

Aus der Arbeit des Gemeinderats

Gemeinderatsitzung vom 21.09.2021

Bürgerfragestunde

Bürgermeister Tjaden begrüßt Herrn Stöhr vom Schwarzwälder Boten als Vertreter der Presse sowie die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer. Besonders begrüßt er die Vertreter des Arbeitskreises „Ortskernentwicklung“, der anders als in Presse dargestellt sehr aktiv ist.

Ein Bürger bittet, darauf zu achten, dass die Wahlplakate nach der Bundestagswahl zu entfernen sind. Frau Grumbach berichtet, dass jede Plakatierungsgenehmigung eine Frist zum Entfernen enthält und das Ordnungsamt hierauf achten wird, es sich bei den Plakaten aber um Eigentum der jeweiligen Partei handelt.

Bausachen

Dem Bauvorhaben Umbau des Kindergartens und Erweiterung/ Nutzungsänderung der Krippe Winzeln im Kindergartengebäude und im ehemaligen Schwesternhaus wird bei einer Enthaltung und zwei Gegenstimmen zugestimmt. Die Nutzungsänderung ist Voraussetzung für die Erteilung einer Betriebserlaubnis für die neue Krippengruppe, die wenn alles planmäßig weiterläuft im November öffnen soll.

Bürgermeister Tjaden begrüßt Architekt Herrn Sroczyński, um über den **aktuellen Stand der Sanierung der Halle Winzeln** zu berichten.

In den vergangenen Wochen wurden die Fenster eingebaut. Das Wärmedämm-Verbundsystem an der Unterkonstruktion wird gemäß Plan noch vor dem Winter fertig. Derzeit sind die Dachabdichtungsarbeiten im Gange. Aufgrund von Lieferengpässen kann die Dämmung: erst Ende Oktober angebracht werden, diese Arbeiten können aber unabhängig von Folgegewerken stattfinden. Vorsorglich waren große Teile der Dämmmaterialien schon frühzeitig beschafft und bei der Halle gelagert worden. Die Trockenbauarbeiten beginnen kommende Woche. Die Arbeiten an Heizung, Lüftung, Sanitär sind nahezu abgeschlossen. Der zugesagte Termin zur Fertigstellung bis Februar ist nach derzeitigem Stand einhaltbar. Architekt und Bürgermeister danken Bauleiter Herter, dass der Verzug durch die Lieferengpässe der letzten Monate eingeholt werden konnte. In der Halle findet sich ein Farbkonzept mit dunkelgrauem Boden, Innenverkleidung Holz weiß lasiert, weiße/grau Fliesen in der Küche, WCs mit dunkle Fliesen und Fenster anthrazit. Herr Sroczyński stellt Muster für die Fassadengestaltung vor. Diese soll grundsätzlich in Erdtönen gehalten werden. Variante 1: sieht den niedrige Bereiche etwas dunkler, in einem Rosaton vor. Bei Alternative 2 bleibt der hellere Ton erhalten, mit einem dunkleren Ton würde für einen größeren Kontrast gesorgt. Diese Variante wird vom Architekten favorisiert. Alternative 3 sieht einen braunen Erdton (sandfarben) vor. Alternative 4 enthält einen dunkleren, braunen Erdton. Eine Gemeinderätin befürchtet bei Variante 1 und 2 einen zu starken Kontrast zum orangenen Hallenboden. Eine andere Rätin empfindet die vorgeschlagenen Brauntöne als wärmer. Eine weitere Gemeinderätin plädiert für den kräftigeren Rosaton, da dieser ohnehin ausbleicht sich aus und man Mut zur Farbe bekennen sollte. Der Rat spricht sich knapp mit 7 zu 6 Stimmen für Variante 3 in einem Sandton aus.

Bezüglich des Sonnenschutzes auf der Nordseite der Halle liegt ein Angebot in Höhe von 13.000 € vor. 2018 war er in Kostenberechnung berücksichtigt, im Rahmen der beschlossenen Einsparungsmaßnahmen ist dieser aber wieder entfallen. Zwar habe man auf

der Nordseite weniger Sonne, aber eine Abdunkelung für Vorführungen mit Beamer etc. wäre nur so möglich. Zusätzlich berichtet Herr Srocinski, dass sich im Rahmen der Betonsanierung herausgestellt hat, dass weit weniger Flächen sanierungsbedürftig ist, als angenommen, was eine Einsparung von 30.000 € ausmacht. Bei einer Gegenstimme stimmt der Gemeinderat der Anbringung eines Sonnenschutzes auf der Nordseite zu.

Bereits seit längerer Zeit steht eine Verglasung des Ganges im Eingangsbereich der Heimbachschule im Raum, damit die Schüler geschützt während des Unterrichts auf die Toilette kommen, die sich außen am Gebäude befindet. Zu diesem Top begrüßt Bürgermeister Tjaden Herr Fehrenbacher von Fehrenbacher Massivhaus, der sich der Planung eines solchen Ganges angenommen hat. Geplant ist eine Ausführung in Alu mit unterteilten Fenstern (wegen der Ballsicherheit) und Rahmen weiß wie im Bestand. Im Haushaltsplan sind hierfür 25.000€ eingestellt. In einem Termin mit der UKBW wurde eine solche Lösung befürwortet. Vorgesehen ist eine zusätzliche Tür mit Panikschloss (von außen nicht offenbar, aber von innen). Einen Gewächshauseffekt wird es nach Einschätzung von Herrn Fehrenbacher nicht geben, da die Verglasung nicht komplett geschlossen wird. Eine Fluchttür ist genehmigungspflichtig und muss vorab mit dem Landratsamt Rottweil abgesprochen werden. Die Elemente sollen an vorhandenen Stützen angesetzt werden. Die Baukosten/Rohstoffpreise, v.a. Stahl sind derzeit 40% höher als üblich. Bei einer Entscheidung für diese Variante, würden entsprechend der Vergaberichtlinie 3 Angebote eingeholt. Danach setzt sich der Gemeinderat in einer sehr lebhaften Diskussion mit der Thematik auseinander.

Eine Gemeinderätin berichtet, dass der Elternbeirat seit einigen Jahren darauf hingewiesen habe, dass es aus Sicht der Eltern Verbesserungsbedarf gäbe und auf die Arbeitsstättenverordnung verwiesen wurde, wo vorgeschrieben ist, dass Fluchtwege nicht länger als 50m sein sollen und nicht länger als 100m sein dürfen. Außerdem sollen Stundentoiletten innen sein und nicht durchs Freie führen. Alternativ wäre es möglich, auf jeder Ebene Schüler-WCs einzubauen. Die Kosten hierfür wären allerdings sehr hoch. Ggf. könnte über eine Fluchttür seitlich nachgedacht werden, da sich durch die Verglasung der Fluchtweg sonst verlängern würde.

Eine Gemeinderätin gibt zu bedenken, dass frische Luft in Zeiten von Corona kein Fehler sei und fürchtet eine „Scheinsicherheit“ vor Amokläufern oder Entführungen, da auch auf dem Schulweg/auf dem Weg zum Bus die Gefahr bestehen könnte. Außerdem könnte die Tür vom Kind selbst geöffnet werden. Ein Gemeinderat hat Bedenken hinsichtlich der baulicher Sicherheit, sieht aber das Kindeswohl als oberste Priorität an. Eine Fluchtweg-Verlängerung um 17,5m ist eine Verschlechterung. Erschwerend komme hinzu, dass die WC-Türen nach außen aufgehen und dann den Fluchtweg behindern würden. Rauch im Glashaushalt stellt ein Risiko dar. Die Tür des Geräteraums schwenkt in den Bereich der neu zu schaffenden Fluchttür und könnte somit versperrt werden. Der Ausgang der Türe wäre bei 30cm Schnee nicht mehr vollständig offenbar. Außerdem fällt die Beschattung weg. Es sei notwendig, die Situation zu verbessern, aber die vorliegende Variante sei noch nicht ausführungsfähig. Denkbar wäre auch, das Vorhaben im Zuge einer Baumaßnahme in der Schule zu verknüpfen. Ein von der Rektorin als Alternative vorgeschlagener Zaun zur Überwachung wie in Frankreich bedürfe eines Pförtners oder Security. Das sei bei der vorhandenen Kinderzahl nicht leistbar und auch nicht anzustreben. Es müsse Zugewinn an Sicherheit sein und es dürfen keine anderen Sicherheitslücken geschaffen werden. Bei einer alternativ denkbaren Videoüberwachung würde sich die Gefahr in Richtung Bushaltestelle verlagern und diese wäre sehr störungsanfällig und datenschutzrechtlich problematisch.

Herr Fehrenbacher erinnert daran, dass die baurechtliche Ausführung etc. noch nicht Thema sei. Es gehe nur grundsätzlich darum, die Frage zu klären, ob ein solches Konzept realisiert werden soll oder nicht. Eine Klingel mit Sprechanlage und mit Kamera wäre denkbar.

Ein Rat stellt die Sicherheit der Kinder außer Frage, bittet aber, die Argumente des Hausmeisters hinsichtlich der Praktikabilität zu berücksichtigen. Auch muss bedacht werden, was passiert, wenn ein Kind zu spät kommt?

Schulleiterin Fr. Siegl erklärt, dass ihr WCs in Schulhaus am liebsten wären. Es wird ergänzt, dass die im Schulhaus vorhandenen WC bislang den Lehrkräften vorbehalten seien.

Ein Gemeinderat empfiehlt, bei anderen Gemeinden nach Erfahrungen zu fragen.

Eine Gemeinderätin plädiert für einen Mittelweg. Es geht um Zeit während des Unterrichts. Während der Pause und vor/ nach der Stunde ist eine Aufsicht da. Es braucht nicht zwingend auf jeder Etage eine Toilette. Ein Gemeinderat regt an, die Lehrertoiletten nach außen zu verlegen oder die inneren Toiletten für Schüler währendes Unterrichts nutzbar zu machen. Besser sei es, eine Lösung im Schulhaus zu suchen. Herr Fehrenbacher gibt zu bedenken, dass geklärt werden müsse, was entsprechend der aktuellen Arbeitsstättenverordnung möglich wäre.

Entsprechend Vorschlag aus dem Gemeinderat fasst Bürgermeister Tjaden zusammen: das Schutzziel soll weiter erfolgt werden. Im nächsten Schritt wird ein Glasgang geprüft, parallel soll geprüft werden, ob Toiletten innen realisierbar sind ggf. auch durch organisatorische Regelungen. Es sollen ausführbare Lösungsvorschläge erarbeitet und wieder im Gemeinderat beraten werden. Die Varianten sollen mit Kostenschätzung und technischer Umsetzung dargelegt werden.

Dem stimmt der Gemeinderat einstimmig zu.

Alte Kirche

Bürgermeister Tjaden begrüßt zu diesem TOP Stefanie Moosmann vom Büro „Faktor grün“.

Der Arbeitskreis „Ortskernentwicklung“ ist sehr aktiv, lobt Bürgermeister Tjaden. Seinerzeit ist die Gemeinde dank der Arbeit in Bürgerwerkstat und in Arbeitskreisen sehr rasch auch im Ortsteil Winzeln in das Landessanierungsprogramm mit einem Förderbahnen von zunächst einer Million Euro aufgenommen worden. Dazu hat die Arbeit der Arbeitskreise wesentlich beigetragen, die nach einer gewissen Zeit von 3 auf einen konzentriert wurden. Auf Anregung der Arbeitskreise wurde eine Reihe Maßnahmen umgesetzt wie die Schaffung einer Grundstücks- und Gebäudebörse auf der Gemeindehomepage, Öffentlichkeitsarbeit mit Bannern „Unser Dorf wird schöner“, einem Instagram Auftritt mit Beispielen gelungener Sanierungen in Fluorn-Winzeln, die Verlegung des Marktes, etc. und eben die intensiv im Arbeitskreis Ortskernentwicklung entwickelten Vorstellungen zur Verbesserung des Bereiches um die Alte Kirche.

Frau Moosmann lobt das Konzept des Arbeitskreises als gute Vorarbeit, das von Faktor grün als „rundes Konzept“ umgesetzt wurde.

Bürgermeister Tjaden berichtet, dass vergangenen Montag das Konzept den Anwohnern vorgestellt wurde. Die der Argumente Anwohner betrafen hauptsächlich die negative Veränderung der Verkehrsführung, die Parksituation, die befürchtete Zunahme an Lärmbelästigung (durch stärker Frequentierung, wenn der Bereich attraktiver werde).

Im nächsten Schritt wird ein Gespräch mit den Vereinen folgen, die die Alte Kirche nutzen, um deren Interessen und Lösungsansätze zu finden, die auch den Interessen der Anwohner gerecht werden. Hinsichtlich der Nutzung wird die Gemeinde Regeln setzen. Die Alten Linden sind naturdenkmalgeschützt. Deshalb dürfen laut Gesetz Zustand und Umgebung nicht verschlechtert werden. Grundvoraussetzung ist, einen Anreiz zum Aufenthalt zu geben,

sei es unter den Bäumen, an Vesperplätzen mit Bänken und Tisch oder auf Sitzmauern. Die Einbiegespur, die oft als Parkstreifen genutzt wird soll entfallen und dem geplanten Festplatz mit ca. 200 qm zugeführt werden. 4 Stellplätze sind dort optional möglich, die tagsüber und unter der Woche genutzt werden können. Dazu kommen noch weitere 7 Stellplätze im Bereich des Kindergartens, wovon 2 als Behindertenparkplätze geplant sind. Insgesamt erstreckt sich das Terrain auf 2 Niveaus. Eine Rasenrampe und die Sitzblöcke dienen zusätzlich als Abgrenzung zur Straße, was mehr Sicherheit v.a. für Kinder bieten würde. Der Verlauf der ehemaligen Kirchenmauer wird nachgezeichnet und kann als Sitzmöglichkeit mit Blick auf den Heimbach genutzt werden. Durch die Bäume im Bestand sind Sonnen- und Schattenplätze bereits vorhanden. Der ehemalige Kirchenbrunnen bzw. die gefasste Quelle in der Böschung kann zum Wasserspielplatz umgewandelt werden und fließt natürlich dem Heimbach zu. Der vorhandene Wasserdruck wäre hierfür ausreichend. Hinsichtlich des Hochwasserschutzes gibt es die HQ 100-Linie zu beachten. Die Stellplätze an der südöstlichen Seite bleiben bestehen. Eine E-Bike-Ladestation ist dort zusätzlich denkbar. Der Gehweg endet bisher an der Abbiegespur und könnte künftig in die Heimbachstraße weitergeführt werden. Die bisherigen Standorte am Dorffest können nach der vorliegenden Planung im Wesentlichen beibehalten werden.

Die Radien eines LKW, Müllfahrzeug, Mähdreschers und Autokrans wurden untersucht. Diese Fahrzeuge könnten laut Berechnung noch immer passieren. Das Lichtraumprofil wurde noch nicht geprüft.

Der 1. Bauabschnitt könnte umfassen: Rückbau Abbiegespur, Erweiterung Gehweg, Schaffung Festplatz, Nachbildung ehem. Kirchenmauer

2. Bauabschnitt: Wasserspielplatz und Abstimmung mit Behörden

3. Bauabschnitt: Parkplätze, Folgenutzung Alte Kirchstraße 9

Die Abschnitte sind modular umsetzbar, daher könnte die Reihenfolge auch verändert werden. Vorteile bestehen im Gewinn einer Fläche für Veranstaltungen, die starke Nutzung unter den Bäumen würde abnehmen. Die Maßnahme könnte über das Landessanierungsprogramm mit bis zu 250 €/qm und 60% gefördert werden. Auch ist vorgesehen, gebrauchtes Material zu nutzen (z. B Sandsteine vom Abbau der Heimbachbrücke). Entlang der Außenmauer der Alten Kirche könnte im Zuge dessen Sandstein verlegt werden als Spritzschutz und um der Feuchtigkeit entgegenzuwirken

Ein Rat äußert Bedenken wegen der Wegnahme der Einfahrt in die Heimbachstraße, und die Schaffung einer aus seiner Sicht äußerst gefährlichen Verkehrssituation. Man habe keine Einsicht in die Kreuzung. Der Nutzen des Festplatzes alle 2 Jahre zum Dorffest wird ebenfalls in Frage gestellt. Die Nachfrage, nach einer Umsetzung ausschließlich auf der gemeindeeigenen Fläche bejaht die Planerin, die Hinzunahme einer Teilfläche im Bereich des „Lorenzen Haus“ würde die Situation jedoch verbessern. Stellplätze wären im Falle eines Abrisses auch dort denkbar, regt eine Rätin an. Positive Signale des Eigentümers, dass eine Teilfläche zur Verfügung gestellt wird, liegen vor. Ein Gemeinderat weist darauf hin, dass der Bereich wieder adäquat bebaut werden sollte.

Die Vor- und Nachteile der alternativen Verkehrsführung wurden ausführlich diskutiert. Einige Gemeinderäte plädieren dafür, die Zufahrt zu belassen und in einem späteren Bauabschnitt anzugehen. Die Straße werde mehr genutzt zum Fahren als für Feste. Bürgermeister Tjaden berichtet, dass ca. 30 Veranstaltungen/ Jahr in und um die Alte Kirche stattfinden. Ein weiterer Vorschlag wäre, die Fläche wie Art Kreisverkehr pflastern. Für den Verkehr wäre dies praktisch, für Feste könnte die Fläche dann ebenfalls genutzt werden. Ein Gemeinderat plädiert dafür den Straßenast nahe der Alten Kirche aufzugeben, da die aktuelle Situation

dazu verleite mit höherer Geschwindigkeit in die Heimbachstraße einzufahren. Dies stelle eine Gefahr insbesondere für Kinder da, die die Alte Kirche durch den Haupteingang verlassen, wenn Autos aus der Heimbachstraße kommen und durch die Ecke der Alten Kirche wenig Sicht haben. Die könne durch die von Frau Moosmann vorgeschlagene Lösung deutlich verbessert werden. Täglich bergen Musikunterricht und Veranstaltungen in der Alten Kirche aufgrund der Nähe des Eingangs zur Straße ohne eine Veränderung ein Gefahrenpotential. Zur weiteren Vorgehensweise teilt Frau Moosmann mit, dass eine Begehung mit der Straßenverkehrsbehörde stattfinden wird.

Ein Gemeinderat fasst zusammen, dass es gut sei, die Gegebenheiten und Gelegenheit nutzen. Zur Preiskalkulation nennt Frau Moosmann 150.00 € brutto, wovon aktuell 60% Förderung erzielt werden können. Daher sollte die Zeit, in der Winzeln im Landessanierungsprogramm ist, genutzt werden. Bürgermeister Tjaden weist darauf hin, dass ebenso wichtig die Sanierung der Alten Kirche selbst ist. Hierfür werden 220.000 € in die mittelfristige Finanzplanung eingestellt. Sie soll ebenfalls im Rahmen des Sanierungsprogramms auf den neuesten Stand gebracht werden. Als erster Schritt ist im kommenden Jahr eine Planungsrate vorgesehen.

Der Gemeinderat nimmt die Planung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung die weitere Planung voranzutreiben.

Hinsichtlich der **Elternbeiträge** teilt Kämmerin Frau Schiem mit, dass die künftige zusätzliche Krippengruppe eine Betreuungsform mit 34, 5 Wochenstunden anbietet. Die bisherige Krippengruppe ist 30 Stunden pro Woche geöffnet. Diese Ausweitung des Angebots ist bisher als Gebührentatbestand nicht erfasst. Anteilsmäßig hat Frau Schiem hier die Erhöhung eingerechnet.

Ein Gemeinderat regt an darum, sozial Schwächere oder Alleinerziehende bei der nächsten Gebührenanpassung zu berücksichtigen. Dies ist bisher durch die Staffelung für mehrere Kinder indirekt geschehen. Weitere Vergünstigungen werden im Blick auf Sozialleistungen anderer Kostenträger aktuell nicht als zielführend angesehen.

Der Gemeinderat stimmt der Erhöhung zu.

Sonstiges

-Bürgermeister Tjaden informiert, dass es vom 4.10.-29.10. zu einer Straßensperrung auf der K5526 Röttenberg- Winzeln zwischen der Abzweigung Flugplatz und dem „Verbindungsstraße“ aufgrund von Baumfällarbeiten kommt.

-Die Gemeinde hat bei der OEW-Breitbandinitiative, die in den OEW Landkreisen angeboten wird, zu denen auch der Landkreis Rottweil gehört, Interesse bekundet. Ziel der Initiative ist möglichst jedes Haus in den Ortsteilen mit Glasfaser/schnellem Internet zu versorgen.

-Bürgermeister Tjaden ruft zur regen Teilnahme an der **Bundestagswahl** am kommenden Sonntag auf. Er stellt klar, dass der Rathausbriefkasten über eine Kippvorrichtung verfügt, sodass Wahlbriefe und andere Post vollständig hineinfallen. Vor der Landtagswahl im Frühjahr wurde am Rathaus ein größerer Briefkasten angebracht um dem deutlich höheren Briefwahlaufkommen gerecht zu werden.

-Die beiden Kindergärten sind am Wahlsonntag mit einem Kuchenverkauf an der Alten Kirche bzw. im Bereich des Kindergartens und Ende Oktober mit einem Stand auf dem Krämermarkt vertreten. Dabei wird der Kindergarten Kleine Weltentdecker Winzeln

schwerpunktmäßig den Kuchenverkauf und der Kindergarten Fluorn schwerpunktmäßig den Verkauf beim Krämermarkt übernehmen. Bürgermeister Tjaden dankt den Kindergärten und den beiden Kindergartenleiterinnen ausdrücklich für das gemeinsame Engagement.

-Am „Bahnhof“ im Wald wird aufgrund einer Spende ein Waldkreuz angebracht. Eine offizielle Einweihung ist in Planung. Über weitere Schritte wird noch informiert.

-Der Winterdienst für Fluorn wurde bereits mehrmals im Amtsblatt von Fluorn-Winzeln, der umliegenden Gemeinden, und im Schwarzwälder Boten ausgeschrieben. Eine Bewerbung aus Baden-Baden ist eingegangen, die jedoch Fragen aufgrund der weiten Anfahrt offenlässt. Es wird nochmals in umliegenden Amtsblättern ausgeschrieben und umliegende Baufirmen wurden per Mail kontaktiert. Denkbar wäre auch, einen Schlepper zur Verfügung zu stellen. Die Ausschreibung wurde inzwischen dahingehend abgeändert. Bürgermeister Tjaden bittet die Gemeinderäte, sich ebenfalls umzuhören und auf interessierte Personen zuzugehen, denn diese Position wird dringend benötigt.

-Es ist vorgesehen, die Sirene am Feuerwehrhaus 1x im Quartal in Gang setzen.

Anmerkung: Wie zwischenzeitlich bekannt wurde plant der Landkreis die Beschaffung mehrerer mobiler Sirenen, die auf Fahrzeugen montiert auch als Lautsprecher verwendet werden können. Diese sollen im Schadensfall kreisweit einsetzbar sein, wenn der Kreistag im Herbst einer Beschaffung zustimmt.

-Zum Thema Verkehr, welches jüngst von einem Einwohner in der Presse thematisiert wurde und in dem Tempo 30 gefordert wird, erklärt Bürgermeister Tjaden: Dort, wo die Gemeinde dies selbst beeinflussen kann, wurden entsprechende Beschlüsse gefasst. Fast flächendeckend gilt deshalb in den Nebenstraßen bereits Tempo 30. An den Hauptverkehrsstraßen ist dies nur mittels Genehmigung des Landratsamts möglich. Darüber kann die Gemeinde nicht selbst befinden. Dass sich Gemeinderat und Bürgermeister um die Verkehrssituation nicht kümmern, trifft nicht zu. So haben gleich mehrere Verkehrsschauen stattgefunden, der Gemeinderat hat eine Liste mit über 10 Punkten vorgelegt, die von der Verwaltung, auch im Rahmen der Verkehrsschauen, abgearbeitet wurde. In den letzten Jahren wurden öffentliche Mittel von über einer halben Mio. Euro in die Verbesserung der Verkehrssituation investiert. So sind mehrere Querungshilfen und der Kreisverkehr Fluorn entstanden. Der Vorwurf, Bürgermeister Tjaden würde wegen einer möglichen Umfahrung nicht mit den umliegenden Gemeinden sprechen, ist schlichtweg falsch, sodass sich das DRK Fluorn-Winzeln über eine Spende von 100 Euro, wie für diesen Fall von einem Leserbriefschreiber versprochen, freuen kann, wenn dieser zu seinem Wort stehen sollte.

Außerdem wurde im Blick auf den Schulanfang und zur Verbesserung der Sicherheit von Fußgängern insbesondere der Schulkinder nach Absprache zwischen Bürgermeister Tjaden der Polizei und dem Landratsamt jüngst ein Blinklicht „Achtung Kinder“ im Bereich der Querung der Landesstraße im Bereich Hafnerweg/Auhalde installiert. Die Gemeinde hat hierfür die technischen Voraussetzungen geschaffen. Auf Veranlassung der Verwaltung wurde außerdem in Abstimmung mit dem Busunternehmen die Route des Busses dort vor geraumer Zeit so geändert, dass die Zahl der Querungen der Kinder reduziert wird. Auch dies eine Verbesserung der Verkehrssituation.

Eine Gemeinderätin fragt nach ob in der Rottweiler Straße beim Friedhof ebenfalls ein solches Blinklicht oder ein entsprechendes Schild angebracht werden könne. Dort queren u. a. auch ihre Kinder die Straße. Aufgrund einer Thujahecke auf Privatgelände sei es dort unübersichtlich. Der Eigentümer wurde bereits angeschrieben, bisher ohne Erfolg.

Hinsichtlich des Gemeinschaftsraums im Gebäude „Altersgerechtes Wohnen“ teilt Bürgermeister Tjaden mit, dass Gespräche mit der Hausverwaltung stattgefunden haben. Ein Termin für eine Einwohnerversammlung wird noch festgelegt. In der kommenden Woche

wird ein Termin bezüglich der Ausstattung stattfinden. Den Bewohnern soll Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden.